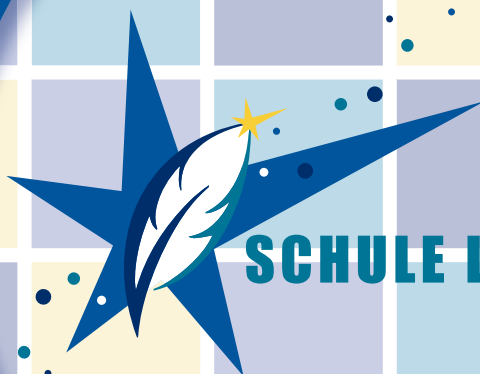


PriL

PRIMARSCHULE LUTERBACH 61



SCHULE LUTERBACH

TITELSEITE / INHALTSVERZEICHNIS

Zur Titelseite

Vor 20 Jahren kreierte der Luterbacher Grafiker Urs Gerber nach Vorschlägen von Schüler:innen das bekannte Logo der Primarschule. Nun erscheint es ein letztes Mal auf unserer Titelseite rechts oben. Inzwischen tauchte der Wunsch auf, das Logo zu erneuern und dynamischer zu gestalten. Das alte Logo ist seit Jahren nicht mehr aktuell, gehört doch der Kindergarten schon lange zur Schule.

Die Kindergartenlehrperson Sandra Piccirilli stellte während den Weiterbildungstagen in den Sommerferien mehrere Entwürfe den Lehrpersonen vor. Ein ausgewählter Vorschlag wurde mit grafischer Unterstützung von Frau Martina Jaggi weiterbearbeitet.

Das neue Logo kann nun besser auf die verschiedenen Abteilungen der Schule angewendet werden und wird die Schule in naher Zukunft nach aussen unverkennbar repräsentieren.

Gerhard Villiger

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4 – 6	Externe Schulevaluation
7	Verabschiedung von Evelyn Ruef
8 – 9	Musical 2024
10 – 11	Portrait eines ehemaligen Schülers
12 – 13	Dorffest Luterbach 2023
14 – 15	Zeitreise in die Vergangenheit
16	Senior:innen an der Schule
17 – 19	Kurznotizen
20	Fleissige Hände
21	Schulwegsicherheit
22	Wunderwelt der Musik
23 – 24	Labyrinth der Sechstklasskinder

*Im Herbst bin ich in der Mauser
und bekomme ein neues Kleid.*

*Es freut mich, dass jetzt eine
Feder von mir den Weg ins neue
Logo gefunden hat.*



**So geht
Druck.**

DRUCKEREI**ros**

www.druckereiros.ch

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Nach den wunderbaren, spätsommerlichen Herbsttagen begrüsst uns nun der nasskalte November. Doch keine Sorge – mit der neuesten PriL-Ausgabe bringen wir Ihnen ein buntes Stück Wärme in die grauen Nebeltage!

Unsere 61. PriL-Ausgabe erstrahlt mit dem frischen Schullogo in neuem Glanz: Die Verbindung des Luterbacher-Sterns mit dem charmanten Schulmaskottchen «Luterdu» ist unser Highlight zum Schulstart 2023/24.



Ebenfalls leuchten Ihnen in dieser Ausgabe lauter grüne Ampeln entgegen: Mit Freude und Stolz wird Ihnen unser Schulleiter die Ergebnisse der externen Schulevaluation (ESE) näher erläutern. Grund genug, zumindest auf diesem Weg mit Ihnen anzustossen, liebe Luterbacher:innen. Prost!

Gleichzeitig gibt uns dieses erfreuliche Ergebnis die nötige Energie, eines unserer nächsten grossen Vorhaben voranzutreiben: Das Musical! Auf den nächsten Seiten nehmen wir Sie gerne mit auf diese abenteuerliche Reise durch den Dschungel der Vorbereitung, Organisation, Planung, Finanzierung und Durchführung eines solchen Grossprojekts.

Kurz gesagt: Diese Herbstausgabe steckt voller aufregender Projekte – grosse und kleine. Wir laden Sie ein, mit uns auf Entdeckungsreise zu gehen und wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre.



Claudia Andres

Impressum

Ausgabe 61, Redaktionsschluss: 24. Oktober 2023

Redaktion: Altermatt Noemie, Andres Claudia, Moser Jsabel, Villiger Bernadette, Villiger Gerhard, von Felten Barbara, Waser Michelle und Wyss-Graf Melanie

Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen

Auflage: 1850 Exemplare, geht an alle Haushalte in Luterbach

Adresse: Redaktion PriL, Turnhallenstrasse 2, 4542 Luterbach
www.schule.luterbach.ch, priL@schule.luterbach.ch



EXTERNE SCHULEVALUATION

Die PSL unter der Lupe von Expert:innen

In der Regel werden die Schulen im Kanton Solothurn alle sechs Jahre durch Expert:innen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Auftrag des Volksschulamts (VSA) des Kantons Solothurn evaluiert. Aufgrund der Coronakrise kam es in den letzten drei Jahren zu Verzögerungen in diesem Prozess.

Die Schule wurde evaluiert

Mittlerweile läuft das System aber wieder rund und die Schulen im ganzen Kanton werden nun laufend dieser Prüfung unterzogen. Es ist insgesamt der dritte Durchgang, der zurzeit stattfindet. Die Primarschule Luterbach war im letzten Frühling an der Reihe. Bereits rund ein Jahr zuvor wurden die Ressortleitung und die Schulleitung darüber informiert und die entsprechenden Vorgaben zugestellt.

Schriftliche Befragung

Im Rahmen der Evaluation fand im Monat März eine schriftliche Befragung der Eltern statt, welche freiwillig ausgefüllt werden konnte. Alle Lehrpersonen wurden ebenfalls schriftlich befragt. Abschliessend füllten auch die Schüler:innen ab der 3. Klasse eine Onlinebefragung aus.

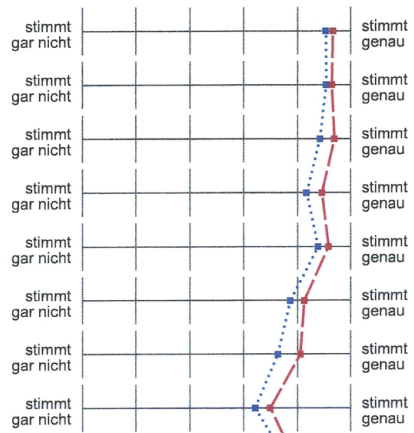
Die Umfragen sind so aufgebaut, dass man in einer 6-stufigen Skala von «stimmt gar nicht» bis «stimmt genau» auf eine Aussage reagieren kann.

So wurden die Schüler:innen zum Beispiel mit der Aussage konfrontiert: «In meiner Klasse traue ich mich zu sagen, was ich denke.»

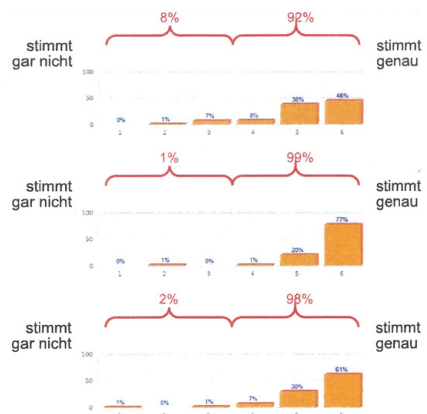
Sie konnten ankreuzen, ob dies für sie stimmt, teilweise stimmt, nicht stimmt oder teilweise nicht stimmt.

Der Schnitt aller Antworten wurde für die Evaluation für jede einzelne Frage

zusammengeführt und mit dem kantonalen Schnitt (auf dem Bild die gepunktete Linie) verglichen.



Zusätzlich wurde für jede Frage angegeben, welcher Prozentsatz der Befragten welche Antwort gegeben hat.



Interviews vor Ort

Am 10. und 11. Mai waren die Expert:innen der FHNW vor Ort an der Schule Luterbach. Dabei führten sie Interviews mit Schülergruppen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse durch. Zudem gab es Interviews mit allen Lehrpersonen in Kleingruppen und ein Gruppeninterview mit Eltern, welche sich freiwillig dazu gemeldet hatten. Nebenbei fanden diverse Einzelgespräche mit Mitarbeitenden der Schulverwaltung, der Bauverwaltung und schliesslich auch mit den beiden Schulleitungsmitgliedern und der Ressortleitung statt.

Dokumentenprüfung

Nebst den schriftlichen Befragungen und den zahlreichen Interviews wurden auch unzählige Dokumente zur Schulführung und zur Personalführung eingesehen.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung wurden mit den Ergebnissen aus den Interviews zusammengeführt, so dass sich ein möglichst genaues und durch mehrere Quellen bestätigtes Bild der Schule Luterbach ergab. Daraus entstand ein umfangreicher Bericht zu Händen des VSA und der Behörden der Einwohnergemeinde Luterbach.

Der Bericht

Der Bericht ist so aufgebaut, dass verifizierbare Kernaussagen seitens der Expert:innen zur Schule Luterbach gemacht wurden. Diese Kernaussagen sind:

«An der Schule Luterbach schaffen sehr gute Rahmenbedingungen sowie umfangreiche Mitgestaltungsmöglichkeiten eine Grundlage für eine hohe Zufriedenheit der Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern».

«An der Schule Luterbach besteht eine gelebte Kultur der pädagogischen Zusammenarbeit. Diese zeigt sich in einem hohen Engagement und in verantwortungsvollen und selbstgesteuerten Prozessen».

«An der mit Bedacht geführten Schule stehen Veränderungen an, denen sich die Schulleitung aktiv annimmt und Lehrpersonen zuversichtlich entgegensehen».

Ein zweiter Teil des Berichts widmet sich den sogenannten «Ampelkriterien», welche vom VSA vorgegeben werden und welche innerhalb eines klaren Schemas anhand der Evaluationsergebnisse geprüft werden. Diese Ampelkriterien sind:

1. Schul- und Unterrichtsklima
2. Arbeitsklima für Lehrpersonen
3. Elternzufriedenheit
4. Führung der Schule

Für jeden Punkt wird durch die Expert:innen jeweils eine «Ampel» gestellt.

Ist die Ampel grün, dann ist die Schule gut unterwegs.

Ist die Ampel gelb, dann gibt es Handlungsbedarf, allerdings wird davon ausgegangen, dass die Schule so weit handlungsfähig ist, um die Defizite selbständig aufarbeiten zu können.

Ist die Ampel rot, dann wird seitens Kantons eingegriffen und die Schule durch externe Fachstellen unterstützt.

Und in welchen Farben leuchtet die Schule Luterbach?

Wie bereits aus der Lektüre der Kernaussagen zu vermuten ist, darf sich die Schule Luterbach darüber freuen, dass alle Ampeln auf grün gestellt sind.

Und nicht nur die Ampeln sind erfreulich. Der ganze Bericht unterstreicht, dass die Schule Luterbach hervorragend unterwegs

ist mit einem Team, welches gut bis sehr gut zusammenarbeitet und dafür besorgt ist, dass die Schüler:innen eine anregende Lernumgebung vorfinden und sich bestmöglich im Rahmen ihrer Möglichkeiten entwickeln können. Unterstützt wird das Team der Schule Luterbach durch eine Einwohnergemeinde, welche die Schule mitträgt und ihr eine effiziente und zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Die Herausforderungen

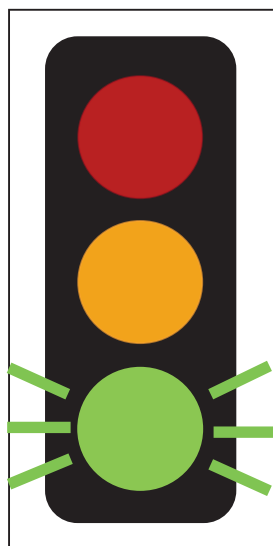
Eine der Herausforderungen für die Schule Luterbach wird sein, den hohen Level an guter Zusammenarbeit zu halten und die aussergewöhnliche Stabilität innerhalb des Teams zu wahren. Ein Grund für die hohe Stabilität ist die Tatsache, dass an der Schule Luterbach viele Lehrpersonen arbeiten, welche schon sehr lange hier tätig sind und diesen „Spirit“ von Anfang an mitgeprägt haben. In den nächsten Jahren stehen an der Schule Luterbach einige Pensionierungen an und es wird besonders wichtig sein, neue Lehrpersonen so in das Team zu integrieren, dass sie das hohe Mass an Zusammenarbeit und stufenübergreifenden Projekten mittragen.

Im Rahmen der Evaluation wurde ebenfalls festgestellt, dass die Schule Luterbach über sehr viele wichtige und praktische Dokumente zur Regelung des Schulalltags verfügt. Aufgrund einer eher komplexen Datenstruktur ist es allerdings nicht gerade einfach, immer das richtige Dokument zu finden. Die Schulleitung hat diesbezüglich bereits vor der ESE damit begonnen, die Datenstruktur anzupassen und zu vereinfachen. Nun braucht es Zeit, bis alle Dokumente am richtigen Ort sind. In diesem Zusammenhang ist die Schule Luterbach dabei, ein neues Organisationshandbuch

aufzubauen, welches alle wichtigen Regelungen zusammenfasst. Und schliesslich ist die grösste Herausforderung für die Schule Luterbach die zunehmende Heterogenität, sowohl im kulturellen und soziologischen Bereich wie auch im Bereich der Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Auch hier hat sich die Schule Luterbach der Herausforderung bereits angenommen und geht mit dem Leitsatz „Heterogenität als Chance nutzen“ positiv an die Aufgabenstellungen heran.

Merci

Ein grosses Dankeschön geht an alle, welche sich an der externen Schulevaluation beteiligt haben. Ein besonderer Dank gebührt allen, die täglich dazu beitragen, dass die Schule Luterbach ihre hohe Qualität beibehält, so dass die positiven Ampeln auch zukünftig auf „grün“ bleiben.



Schulleitung, Michael Vescovi

VERABSCHIEDUNG EVELYN RUEF

Ein grosses Dankeschön zum Schluss

Am Mittwochvormittag vor den Sommerferien versammelte sich die ganze Schule still und heimlich in den Gängen des Hauptgebäudes. Da es draussen regnete, musste die geplante Überraschungsverabschiedung der Schulleiterin Evelyn Ruef kurzfristig in den Innenräumen stattfinden.

Und tatsächlich: Gross war die Überraschung für Frau Ruef, als sie während einer Schulleitungssitzung aufgefordert wurde, kurz in den Gang zu kommen. Dort standen alle Kinder Spalier und stimmten zusammen mit den anwesenden Lehrpersonen das Lied «Schritt für Schritt» an. Frau Ruef durfte den Weg entlang der singenden und winkenden Kinder gehen. Unterwegs wurde ihr von jeder Stufe ein Kissen mit den Fingerabdrücken aller Schüler:innen übergeben. In der Eingangshalle und somit am Ziel angekommen, durfte Frau Ruef auf einer Gartenbank Platz nehmen, welche ihr das Team der Schule Luterbach als Dank für ihren Einsatz schenkte.



Eine Ausnahmesituation nach der anderen

Evelyn Ruef leitete ab dem Schuljahr 2020/21 zusammen mit Michael Vescovi die Geschicke der Schule Luterbach. In diese Zeit fielen die Coronapandemie, aussergewöhnlich viele Zuzüge nach Luterbach, der Ausbruch des Ukrainekriegs und schliesslich auch noch eine externe

Schulevaluation. Mit ihrer unglaublichen Ruhe und Professionalität half Frau Ruef mit, die Schule Luterbach souverän durch all diese Ausnahmesituationen zu lenken. Neben der Leitung des Zyklus 1 war sie auch für die Weiterbildung der Lehrpersonen und die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe ELTERNmitWIRKUNG zuständig. In den drei Jahren an der Primarschule Luterbach hat sie Spuren hinterlassen und massgeblich mitgeholfen, wichtige Weichen zu stellen. Doch die Leitung von zwei Schulen in zwei unterschiedlichen Gemeinden war eine stetige Zerreissprobe. Daher haben sowohl Evelyn Ruef wie auch Michael Vescovi entschieden, dass die Konzentration auf einen Schulträger auf Dauer die gesündere Lösung sei. Es erstaunt nicht, dass Frau Ruef mit ihrem Hintergrund sehr rasch eine interessante Stelle im Kanton Bern gefunden hat und sich somit seit dem Schuljahresstart 2023/24 auf einen Schulträger konzentrieren kann.

Das grosse «Merci» zum Schluss

So wurde Evelyn Ruef vor den Sommerferien gebührend und rührend verabschiedet, sowohl von Schüler:innen wie auch von einem Team, welches ihr für ihren Einsatz enorm dankbar ist. An der neuen Wirkungsstätte an den Schulen Grauholz wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg.

Schulleitung, Michael Vescovi

MUSICAL 2024

Eine grosse Sache nimmt Gestalt an

Lu-ter, Lu-ter, Lu-ter-bach: Das isch ü-si Schueu do z Lu-ter-bach. So beginnt der neue Schulsong der Primarschule, welcher in diesem Sommer von einer Lehrperson komponiert, getextet und vertont wurde. Im Musical, welches am 28. Mai 2024 auf dem Attisholzareal in der Kiesofenhalle zweimal aufgeführt werden soll, wird dieses Lied eine zentrale Rolle spielen.

Vor den Sommerferien stellte der Schulleiter Michael Vescovi die Idee einer Musicalaufführung während einer Lehrpersonenkonferenz vor. An und für sich ist das ja nichts Spezielles, waren sich doch Lehrpersonen und Kinder vor der Corona-krise Theater und Musikvorstellungen gewohnt. Erst als Herr Vescovi von der Kiesofenhalle im Attisholzareal sprach, welche über 2000 Personen fassen könnte und fast 100 m lang ist, wurde allen bewusst, dass dieses Mal wohl mit der grösseren Kelle angerührt wird. Rasch zeigte sich, dass Technik, Kosten und Logistik eine Primarschule vor riesige Herausforderungen stellen. Schaffen wir Lehrpersonen neben dem Unterricht und zusammen mit unseren Kindern eine so grosse Aufführung?

Die Freude, etwas Einmaliges auf die Beine zu stellen und die Erfahrung des Schulleiters in musikalischen Belangen liessen bei allen Lehrpersonen die Bedenken in den Hintergrund rücken.

Während den Sommerferien trafen sich Lehrpersonen und der Schulleiter in verschiedenen Arbeitsgruppen. Sie schrieben Konzepte und Ideen auf und suchten erste Musikstücke.

Wir wollen die Gelegenheit beim Schopf packen und ein eigenes Musiktheater einstudieren. Auch wollen wir nicht ein bestehendes Konzept einer Nachbargemeinde übernehmen. Es soll ein auf die Schule Luterbach zugeschnittenes, unverwechselbares Musical werden.

Die Kiesofenhalle, errichtet in den 1950er Jahren, ist das grösste Gebäude der ehemaligen Cellulosefabrik. Die Industriehalle ist 95 Meter lang und 33 Meter breit und kann heute als Event- und Kulturraum gemietet werden.



Nach einigen Zusammenkünften in den heissesten Tagen im Sommer entstand eine spannende Geschichte, die sich mehrheitlich auf unserem Pausenplatz abspielen soll.



Die Handlung des Musicals wird an dieser Stelle natürlich noch nicht verraten. Nur so viel: Nach Schulanfang im August fordern ältere Schüler:innen einen neuen Schulsong. Nach acht Jahren haben sie genug von der ewig gleichen Melodie. Doch die Sache kommt nicht so recht in Fahrt und dann fehlt beim Einüben des neuen Songs eine Hauptperson.

Auch auf dem Pausenplatz geht es drunter und drüber und wegen eines Vandalenakts hängt das Entstehen des neuen Schulsongs an einem seidenen Faden.

Wie immer bei einem Musical soll es am Schluss ein Happy End geben.

Schon bald wurde die Geschichte gestrafft, passende Songs zusammengesucht, Ideen für das Bühnenbild entworfen und vieles mehr.

Die Kinder beginnen nach den Herbstferien mit dem Einstudieren der ersten Stücke.



Geplant ist, in der riesigen Halle für die Musical-Besucher:innen eine Ausstellung zu Luterbach durchzuführen. Ton- und Filmaufnahmen aber auch Bildmaterial sollen zeigen, was Kinder in Luterbach bewegt und was die Gemeinde ausmacht. Interessanterweise bleiben ja viele ehemalige Schüler:innen ihrer Gemeinde ein Leben lang als Einwohner:innen treu. Was macht es aus, dass so viele Luterbach lieben und schätzen? Einige Klassen haben bereits mit den ersten Filmaufnahmen für die Ausstellung begonnen.

Während einer Projektwoche im Frühling werden Produkte entstehen, die die Besucher:innen auch digital erleben können.

Die ELTERNmitWIRKUNG unterstützt das Projekt tatkräftig und auch der Verein „Historisches Erbe Luterbach“ wird mit seinem Wissen über die Geschichte des Dorfes einiges beitragen können.

Für das Material der Ausstellung und vor allem für die ganze technische Infrastruktur ist die Schule auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Die Rückmeldungen auf einen ersten Sponsorenaufruf sind bereits sehr erfreulich. Falls Sie unser Projekt finanziell unterstützen möchten, finden Sie alle Informationen dazu auf unserer Webseite.

Es lohnt sich, den 28. Mai 2024 in der Agenda blau einzufärben. Spannende Begegnungen, interessante neue Einblicke in die Gemeinde aus den Augen der jüngsten Einwohner:innen und hoffentlich eine warmherzige und unvergessliche Musikshow sollte sich niemand entgehen lassen.

Gerhard Villiger

Ist es Zufall oder Schicksal, dass Küchenchef Stefan Bader das Restaurant «zum Alten Stephan» in Solothurn, sozusagen seinen Namensvetter, übernahm und mit Erfolg seit 2018 führt? Mit seiner Frau Tamara Bader, die für das Ambiente, den flinken Service in der Gaststube und den reichhaltigen Weinkeller verantwortlich ist, bekocht der ehemalige Luterbacher Primarschüler mit erstklassigen Speisen seine Gäste. Die PriL-Redaktion freut sich, mehr über den mittlerweile erfolgreichen Spitzenkoch in Erfahrung zu bringen.

Mein Geburtstag: 03. Juni 1983

Sternzeichen: Zwilling

Wohnort: Solothurn

Familie: Ehefrau Tamara, Sean (9 Jahre) und James (6 Jahre)

Beruf: Koch

Hobbies: Reisen und essen

Glückszahl: 3

Musik, die mir gefällt: Rock und alte italienische Klassiker

Der beste Film: Bohemian Rhapsody (Queen)

Meine Schullaufbahn: Kindergarten bis 6. Klasse in Luterbach, 7.- 9. Klasse im Oberstufenzentrum Derendingen/Luterbach

Meine Berufsausbildungen: Eine dreijährige Lehre als Koch im Restaurant «zum Alten Stephan»

Welche prägenden Erinnerungen hast du, wenn du an deine eigene Primarschulzeit zurückdenkst? Wir hatten am Samstagvormittag noch Schulunterricht. Vielleicht arbeite ich deshalb heute noch gerne samstags.

An welche Lehrpersonen kannst du dich besonders gut erinnern? An Francesca Morini in der 1./2. Klasse und an Andreas von Felten in der 6. Klasse. Sie sind mir in sehr guter Erinnerung geblieben.



Was waren deine Lieblingsfächer?

Mathematik und Turnen

Du hast selbst zwei Kinder, nenne uns den grössten Unterschied zu «früher und heute», was die Schule anbelangt: Es fängt bei der Einschulung an: Wir sind erst mit 6 Jahren im Kindergarten gestartet und mit 7 Jahren in die Schule gegangen. Meine Kinder haben dies schon zwei Jahre früher in Angriff genommen. Heute startet man mit allem früher als bei uns. Ich denke, die Kinder heute sind in gewisser Weise fortgeschrittener als wir es im selben Alter waren. Dafür wird dann während der Schullaufbahn auf die Bremse gedrückt. Bei uns mussten die Hausaufgaben noch fertig gemacht werden. Heute wird praktisch der Wecker gestellt und die Arbeit nach Ablauf der Zeit beendet und nicht erst, wenn die

Arbeit wirklich fertig ist. Klappt dann leider im Berufsleben nicht mehr so.

Ist es Zufall oder Schicksal, dass du das Restaurant «zum Alten Stephan» übernommen hast? Die Übernahme des Restaurants «zum Alten Stephan» ist reiner Zufall. Das Restaurant hat seinen Namen von der Kapelle St. Stephan, die früher gegenüber dem Restaurant stand. Zudem schreibt sich das Restaurant mit «ph» und ich mit «f».

Wer hat dich während deiner Ausbildung am meisten geprägt? Wer hat dich weitergebracht? Im Privaten sicher meine Familie: Sie haben mir alles ermöglicht, was es braucht für einen super Start ins Leben. In schwierigen Situationen haben sie mich immer unterstützt. Für all das bin ich sehr dankbar. Beruflich hat mich mein Lehrmeister und langjähriger Arbeitgeber Andy Zaugg geprägt. Von ihm habe ich sehr viel gelernt, denn er hat mir das Kochen von der Pike an beigebracht.

Was sind die Vorzüge deines Berufes und welches die Schattenseiten? Zuerst: Schattenseiten gibt es in jedem Beruf, sie dürfen einfach nicht Überhand nehmen. Reden wir über die vielen Vorteile, die unser Beruf mit sich bringt: Wir haben frei, wenn die anderen arbeiten müssen. Zum Beispiel: Skifahren auf leeren Pisten. Wir können uns jeden Tag kreativ ausleben, haben Kontakt mit vielen Menschen, die unsere Arbeit sehr schätzen und uns immer gleich ein Feedback geben. Die Vielfalt, die wir in unserem Beruf haben, ist fantastisch. Einmal bekommen wir den Fisch aus dem Bielersee, einmal ein halbes Kalb aus Riedholz. Ich könnte hier noch vieles aufzählen: Auf jeden Fall ist es für mich der schönste Beruf auf Erden und ich würde ihn jederzeit wieder wählen.

Wie würdest du ein perfektes Menü beschreiben? Kreierst du uns ein perfektes Menü? Das perfekte Menü für mich, ist die mit Hackfleisch gefüllte Omelette meiner Mutter. Da kommt alles zusammen: Erinnerungen an die Kindheit, gemeinsames Essen am Familientisch, einfach alles Schöne. Die Liebe für ein solch einfaches Gericht, welches man nicht besser machen kann, das ist für mich Perfektion. Deshalb zählt für mich immer noch: Das Einfache ist das Beste! Ob ich euch ein perfektes Menü kreieren kann? Das weiss ich nicht: Am besten vorbeikommen und ausprobieren!

Welche Ziele verfolgst du in Zukunft? Mein grösstes Ziel ist es unseren Gästen konstant eine Topqualität zu bieten. Wenn ein Gast heute zum Essen kommt und ein Gericht geniesst, soll er beim nächsten Besuch die gleiche Qualität wieder auf dem Teller haben.

Was ist Luterbach für dich? Luterbach ist für mich immer noch sehr präsent. Meine Eltern wohnen in Luterbach, die wir immer wieder gerne besuchen. Dann sind noch viele Freunde aus meiner Schulzeit in Luterbach sesshaft geworden. Sofern es die Zeit zu lässt, komme ich mit meiner Familie am Sonntag ins Kaffee Flury und treffe da auf meine alten Freunde. Oft schwelgen wir in Erinnerungen an unsere Jugend. Wir haben seither wahnsinnig schöne Freundschaften, die bis heute anhalten und hoffentlich für immer bestehen bleiben.

Zurück zu den Vorzügen und Schattenseiten: Wenn man etwas wirklich will, wie betreffend Freundschaften pflegen, spielt es keine Rolle welche Arbeitszeiten man im Leben hat. Es braucht Toleranz von allen Seiten und dann funktioniert alles.

Isabel Moser

NACH EM RÄGE SCHINT D'SUNNE

Dorffest Luterbach 2023

Die Primarschule Luterbach war traditionsgemäss mit ihrer Spielstrasse am Dorffest präsent. Unterstützt wurde sie durch die Arbeitsgruppe ELTERNmitWIRKUNG und der Tagesbetreuung LUKI. Beim Aufstellen der Spielangebote am Samstag regnete es in Strömen. Die Lehrpersonen liessen sich aber dadurch nicht beirren, versprach doch die Wetterapp bald trockenes Wetter.

Die zwölf Spiele standen unter dem Motto «Frösche». Das Nass schien vorerst passend dazu.



Trotz Regen eine gute Stimmung beim Aufbau

Doch die Sonne zeigte sich bald und mit ihr füllte sich die Strasse mit erwartungsvollen Kindern und ihren Begleitpersonen.

Mit einem Spielpass bewegten sie sich von Spiel zu Spiel. Geschicklichkeit, Konzentration, Ausdauer oder einfach nur Freude am Spiel waren gefragt. Wurde das Spiel bei einem der zwölf Posten abgeschlossen, erhielten die Kinder bei der entsprechenden Nummer auf ihrem Spielpass einen Stempel.



Froschwanderung auf Pedalos oder Stelzen



Konzentration mit der Fliegenklatsche



Die Krone des Froschkönigs treffen

Am Sonntag zeigte sich das Wetter dann erneut wechselhaft. Die Spielstrasse wurde aber trotzdem rege besucht und die Freude der Kinder war ungebrochen. Mit viel Elan lösten sie die Aufgaben an den Posten.



Goldene Kugeln aus dem Brunnen fischen



Wasser für die Frösche in den Teich tragen



Mit Hilfe von viel Fingerspitzengefühl hüpfen die Frösche in den Teich.



Einen hohen Turm für den Wetterfrosch bauen



Hungrige Frösche mit Fliegen füttern



Der Clown öffnet seinen Mund besonders weit.

Die Kinder mit mindestens acht Stempeln auf dem Spielpass konnten am Schluss beim Stand der ELTERNmitWIRKUNG um ein kleines Geschenk spielen. Mit einem Treffer beim Schokokusswerfer innerhalb von drei Versuchen erhielten sie einen Frosch oder eine Ente als Preis.

Barbara von Felten

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

1./2. Klassen

Die Schüler:innen der 1. und 2. Klassen reisten im letzten Schuljahr in die Vergangenheit. Die Lehrpersonen der Unterstufe realisierten unterschiedliche Projekte und Ausflüge, um den Schüler:innen das Thema «Früher» näher zu bringen. So besuchten die Klassen den Turm von Halten, erhielten Besuch von Senior:innen, untersuchten Gegenstände aus vergangenen Zeiten und konnten den Alltag von früher im Schulhaus selbst einmal erleben. Wer hätte sich vorstellen können, dass Wäsche waschen einmal so aufwändig gewesen war? Die Klasse von Frau Häni und Frau Kaufmann stellt ihr Projekt hier näher vor.



Während des Themas «Früher» kam in der Klasse ein interessanter Gedanke auf: An unserer Schule arbeiten rund zehn Senior:innen. Und wer könnte besser von früher erzählen als sie? Gesagt, getan! Die Schüler:innen schrieben immer zu zweit Briefe an eine Seniorin oder einen Senior, um diese in den Unterricht einzuladen. Die Antworten liessen nicht lange auf sich warten. Die Klasse erhielt Antwortbriefe, Telefonanrufe und auch kurze Besuche. So konnte mit acht Seniorinnen und einem Senior ein Besuch vereinbart werden. Die Senior:innen suchten zuhause nach alten Gegenständen und brachten diese in die Schule mit: Einmachgläser, Offiziershut, Säbel, Sense,

Mofahelm, Postkarte, Fotos, Bilderrahmen, Album, Jodlerhut, Nachttopf, Fingerhut, Waschbrett, Bettflasche, Schreibfeder und Tinte, Lineal, Vergissmeinnichtbuch, Bilderbuch, Trachtenschmuck, ein italienisches Wallholz, Taschenuhr, Zählrahmen, Wecker, Lastwagenspielzeug und vieles mehr. Anhand dieser Gegenstände erzählten sie von früher. Die Besuche wurden mit Fotos festgehalten. Hier eine kleine Auswahl der Erzählungen:

«In der alten Turnhalle konnte man im unteren Stock baden gehen. Man musste einen Franken zahlen und konnte ein heisses Bad geniessen. Das konnten sich aber nicht alle leisten und so musste man

zuhaus Wasser kochen und dann in einen grossen Zuber leeren. Alle Kinder wurden dann in diesem Zuber gewaschen. Diesen Zuber hat man auch beim Waschen gebraucht.»

Wäschezuber und Waschbrett: «In den Zuber hat man heisses Wasser eingefüllt. Das Wasser musste man vorher kochen. Die Wäsche hat man dann mit der Seife eingerieben und am Waschbrett gerieben. Sobald die Wäsche gut gewaschen war, wurde das Wasser weggeleert und neues hineingegeben. Nun wurde die Wäsche nochmals ausgewaschen. Am Ende musste man sie auswringen und aufhängen.»

Lineal: «Am Morgen musste man im Schulzimmer sein Taschentuch zeigen und es wurde geschaut, ob es sauber ist. Wer nicht gehorchte, dem wurde mit dem Lineal auf die Finger geschlagen. In der Schule durften die Mädchen nicht das gleiche machen wie die Jungen. Handarbeit war nur für die Mädchen, Werken nur für die Jungen. Turnen war auch nicht von Beginn an auf dem Stundenplan. Im Unterricht mussten die Mädchen Röcke und gestrickte Strumpfhosen tragen. Die haben gekratzt.»



Feder und Tinte: «Man hat früher mit Feder und Tinte geschrieben. Im Pult hatte man ein Tintenfach. Dort stellte man die Tinte rein. Die Feder hat man in die Tinte getunkt und dann geschrieben. Man musste gut aufpassen, dass es keine Flecken gab. Flecken konnte man nicht wegputzen, die blieben auf dem Papier. Linkshänder mussten mit der rechten Hand schreiben.»



Um das Wissen noch zu ergänzen, ging die Klasse auf eine zweitägige Schulreise ins Freilichtmuseum auf den Ballenberg.

Nun waren die Kinder mit vielen Informationen reich beschenkt. Die Klasse trug das ganze Wissen zusammen und gestaltete eine «Früher-Zeitschrift». 28 spannende Seiten konnten gefüllt werden. Jeder Senior und jede Seniorin wurde mit dieser Zeitschrift beschenkt und das Echo war überwältigend.

Hier nochmals ein grosses Merci an die Senior:innen, welche sich die Zeit genommen und die Schüler:innen mit ihren Geschichten verzaubert haben!

Fabienne Häni

SENIOR:INNEN IN DEN KLASSEN

Sind Sie interessiert?

Im Anschluss an den vorhergehenden Bericht passt es gut, die Arbeit unserer Senior:innen kurz vorzustellen und zu verdanken. Vielleicht interessieren auch Sie sich für diese ehrenamtlichen Einsätze, die von der «Pro Senectute» unterstützt werden.

Im Schuljahr 23/24 wird unsere Schule von neun Seniorinnen und zwei Senioren begleitet. Ihre Aufgabenbereiche sind sehr unterschiedlich. So sind die Lehrpersonen beispielsweise froh um zusätzliche Hände im Gestalten oder um jemanden, der im Kindergarten beim Umziehen in der Garderobe unterstützt, Spiele betreut, bei schwierigen Aufgabestellungen Hilfe bietet oder gar als Begleitperson auf die Schulreise mitfährt!

Bei dem mittlerweile traditionellen «Kaffee-Kränzli» im Juni tauschen sich alle gerne und rege über die Höhepunkte oder allenfalls auch die Schwierigkeiten des vergangenen Schuljahres aus. Dabei stellen wir von Seiten der Schule freudig fest, dass diese freiwillige Arbeit zwar nicht finanziell, aber auf anderen Ebenen attraktiv ist. Hier einige Aussagen der Beteiligten:

«Es gibt mir Struktur in die Woche.»

«Ich freue mich jedes Mal auf meinen Einsatz am Freitag.»

«Es ersetzt sogar auch mal ein Schmerzmittel.»

«Es gibt mir ein gutes Gefühl, mit der jüngeren Generation in Austausch zu kommen.»

«Ich werde gebraucht und geschätzt.»

«Spannend zu erleben, wie Schule heute stattfindet.»

«Ich bekomme kein Geld dafür, jedoch VIEL MEHR!»



Es ist kein Problem, wenn man als Senior:in mal verhindert ist. Private Termine haben Priorität.

Da sich noch mehr Klassen und Spielgruppen über die Unterstützung von Senior:innen freuen würden, hoffen wir, die eine oder andere Person dafür neugierig gemacht zu haben.

Falls Sie also Interesse und Zeit haben, melden Sie sich doch bitte bei unserem Schulleiter Michael Vescovi (032 681 32 42). Es ist keine pädagogische Ausbildung nötig.



Hier geht's zum Projekt von Pro Senectute.

Franziska Schiltknecht

KURZNOTIZEN

Kleine Infohäppchen aus dem Schulalltag

Veloprüfung – neue Strecke



Dieses Jahr gab es bei der Veloprüfung eine neue Prüfungsstrecke. Nachdem vor drei Jahren bereits die Theorieprüfung auf «online» umgestellt wurde, benötigte es durch die vielen Änderungen im Verkehrsregime im Dorf Luterbach nun auch eine neue Prüfungsstrecke. Weitere Informationen zum korrekten Velofahren sowie die Prüfungsstrecke findet man jeweils unter www.radfahrerertest.ch. Erfreulicherweise haben alle 4. Klässler:innen in diesem Jahr die Veloprüfung bestanden – hurra!

Unfall Hauswart

Im Februar ereignete sich ein unglücklicher Vorfall: Unser Hauswart verunglückte beim Abbau des Fasnachtswagens und brach sich die Ferse. Unglaublich – denn «unser Kurt» ist für die Schule Luterbach einfach unersetzlich :-)! Damit die Schulgebäude, Turnhallen und das gesamte Schulgelände trotzdem gut gewartet werden konnten, übernahm Kurts bestens geschultes Team, gemeinsam mit der zusätzlichen Unterstützung von Martin Schwaller. Anfangs koordinierte Kurt alles von seinem Krankenbett aus, mit der Zeit war er dann wieder vor Ort in der Schule. Wir freuen

uns, dass er rechtzeitig zum neuen Schuljahr wieder vollständig genesen ist.

Gratulation Mischa Schüpbach

Mischa Schüpbach hat Grosses geleistet und den 1. Rang in der Lehrabschlussprüfung als Unterhaltspraktiker EBA erreicht. Wir freuen uns sehr und gratulieren herzlich! Mit dieser grossartigen Leistung als Ansporn, setzt er nun motiviert seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ fort.

Maibummel



Mitte Mai fand der Maibummel mit der ganzen Schule statt. Auf unterschiedlichen Routen trafen sich am Ende alle Kinder auf dem Fussballplatz in Flumenthal zum gemeinsamen Spiel und Spass. Das «het gfägt»!

Plattformmorgen

Im Juni hatten die Vereine in Luterbach die Gelegenheit, sich den Schüler:innen in kurzen Workshops vorzustellen. Der Turnverein und die Jubla nutzten diese Möglichkeit. Die Kinder waren hochmotiviert bei den verschiedenen Spielen dabei und es ist sicher, dass die Vereine so ein paar neue Mitglieder gewinnen konnten.



Letzter Schultag & Verabschiedungen

Wie alle Jahre fand die Abschlussfeier in der alten Turnhalle statt. Nebst dem wundervollen Wetter trugen die gut einstudierten Tanzchoreografien einzelner Schüler:innengruppen und die Lieder des Chors zur fröhlichen Stimmung unter den 260 Schulkindern bei. Wie es die Tradition vorsieht, verabschiedeten sich die 6. Klass-Schüler:innen mit einem Sprung von der Bühne und schritten durch das "...und tschüss"-Tor, um symbolisch die Primarschule hinter sich zu lassen.



Wir wünschen den ehemaligen Sechsklässler:innen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Annina von Büren, Ben Gasser, Etienne Siegfried, Fynn Furrer, Gian Affolter, Illia Khrustytyskyi, Julia Ochsenbein, Kim Stebler, Lara Hammad, Laurin Weissbach, Lenny Pistolato, Levin Heide, Levin Kurt, Maksym Naidon, Mario Bratic, Selim Kolic, Sofia Näf, Suela Limani

Aaron Meyer, Ahmet Ünlü, Anesa Sadiku, Artur Vasconcelos, Edison Xhyliqi, Emilia Stuber, Erina Sinani, Flavio Kasperek, Hiba Haleemzai, Jonas Eckert, Khrisha Sivarasathurai, Liam Halter, Nail Huliev, Neela Fluri, Aynur Beleli, Samuel Kirchhofer, Smilla Hug

Verabschiedet haben wir uns in diesem Schuljahr von unserer Schulleiterin Zyklus 1, Evelyn Ruef, welche neu als Schulleiterin im Grauholz BE tätig sein wird. Wir wünschen ihr alles Gute am neuen Ort!

Erster Schultag



Herzlich willkommen im Schuljahr 2023/24!

Bei strahlendem und heissem Sommerwetter versammelte sich die gesamte Schülerschaft auf dem Pausenplatz, um die "Jüngsten" des Schulhauses herzlich willkommen zu heissen. Begleitet von Kunz' Lied "Chlini Händ" begrüsst wir die aufgeregten Neuzugänge. Das Schuljahr startete mit 14 Klassen und rund 270 Schüler:innen.

Feueralarm

Der geplante Test-Feueralarm wurde reibungslos und unaufgereggt von allen Klassen durchgeführt. Die Schüler:innen wie auch die Lehrpersonen wissen, wie sie sich im Notfall verhalten müssen. Dies zeigte sich dann auch beim zweiten, ungeplanten Alarm – der Ablauf sitzt ;-)



Aufgrund der neuen Brandschutzbestimmungen war die Schule Luterbach verpflichtet, den Estrich im Hauptgebäude

sowie die Keller unter den Kindergärten entsprechend zu räumen. Nun sind wir wieder «gut gerüstet».

Lehrpersonen Primarschule 2023/24

Dieses Schuljahr führen wir drei Kindergartenklassen sowie elf Primarschulklassen. Hier eine kurze Übersicht über die Klassen und ihre Lehrpersonen:

Kindergarten

Wirbelwind: J. Moser & S. Piccirilli
Stärnschnuppe: S. Klaus & J. Kläy
Schnäggehüsl: C. Gasser & M. Kummli

Die **1./2. Klassen** werden von den folgenden Teams unterrichtet:

B. Andres & B. von Felten
F. Häni & D. Kaufmann
A. Gubler & V. Held
C. Burkhalter & N. Rizzo

Die Teams der Mittelstufe - **3./4. Klassen**:

C. Andres & H. Hunziker
S. Maradan & F. Morini
B. Villiger & G. Villiger

Die Teams von unseren ältesten SuS -
5./6. Klassen:

N. Altermatt & A. Bigler
R. Blanchat & T. Lehmann
M. Flury & B. Ryffel
G. Ranfaldi & M. Wyss



Um den reibungslosen Betrieb unserer Schule sicherzustellen, ist das Engagement vieler weiterer Personen unerlässlich. Ein grosses Dankeschön allen beteiligten Personen!

Weitere Infos finden Sie jeweils auch unter www.schule.luterbach.ch.

«Heisse» Schulzimmer

Die für unsere Breitengrade untypisch grosse Hitze hat auch einen negativen Einfluss auf die Luftqualität in unseren Schulzimmern. Um dieses Problem für die Zukunft anzugehen, hat die Gemeinde bereits Experten im Bereich der Bauphysik hinzugezogen. Nun soll ein erstes Konzept entwickelt werden, das langfristig die Luftqualität in den Klassenzimmern verbessern könnte. Vor und nach den Sommerferien führten Temperaturen von über 30 Grad in den Schulräumen zu heissen Köpfen. Den extremen Hitzebedingungen kann man kaum entkommen – Ventilatoren bieten nur begrenzte Erleichterung gegen die stickige Luft. Das Tragen leichter Kleidung hat seine Grenzen und die Zeit im Schatten oder in kühleren Kellerräumen zu verbringen ist nur bedingt möglich.

Leuchten im Dunkeln

Damit Unfälle vermieden werden können, ist es in der dunklen Winterzeit unerlässlich, dass die Schüler:innen für die anderen Verkehrsteilnehmer:innen gut sichtbar sind. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind ein funktionstüchtiges Licht am Fahrzeug (Velo, Trotti) hat und reflektierende Elemente oder eine Leuchtweste trägt.



Claudia Andres

FLEISSIGE HÄNDE

In der Spielgruppe

Heute liegt grüne, weiche Knete auf dem Tisch. Einige Kinder kennen die formbare Masse schon und machen sich lebhaft ans Werk.

Der Teig kommt direkt aus dem Kühlschrank und fühlt sich sehr kalt an. Aber sobald die Kinderhände die Masse bearbeiten, erwärmt sie sich rasch.

Die Finger kneten und rollen den Teig. Es wird gezupft, gezogen und geklopft. Verschiedene Werkzeuge wie Förmchen, Teigrollen und kleine Wallholze liegen bereit, um die Masse zu bearbeiten. Geschickt passen die Kleinen die Kraft ihrer Hände der jeweiligen Arbeit an. Ein Mädchen backt eine Pizza. Sie rollt den Teig aus und belegt ihn mit kleinen, grünen Stückchen, die sie von einer Teigrolle schneidet. Im kleinen Spielzeug-Backofen befindet sich bereits ein Knete-Kuchen. Ein Junge nimmt das Gebäck aus dem Ofen und bietet es dem Mädchen an.



Es werden Kugeln gerollt, Schlangen geformt und allerlei unförmige Gestalten geschaffen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Immer wieder entstehen neue Gebilde. Aus der formbaren Masse lassen sich tausend verschiedene Dinge gestalten.

Während die Hände unermüdlich arbeiten, entstehen lebhaftes Gespräche. Wer möchte Spaghetti? Wer hat lieber Pizza? Was soll als Belag drauf? Ist das ein Monster? Oder ein Schneemann? Wer hat schon einen richtigen Schneemann gebaut? Selbst zappelige Kinder werden bei dieser friedlichen Tätigkeit ruhig und auch schüchterne trauen sich zu, den Teig zu bearbeiten. Es gibt kein richtig oder falsch. Fast alle Kinder verweilen längere Zeit beim Knete-Angebot.

Rezept für eine Portion Kneteteig
(Quelle: IG Spielgruppe Schweiz)

2 Tassen Mehl

1 Tasse Salz

1.5 - 2 Tassen heisses Wasser

1 Esslöffel Öl

1 gestrichener Esslöffel Weinstein-Pulver
(Kaliumhydrogentartrat)

wenig Lebensmittelfarbe

Alle Zutaten in einer Schüssel mischen,
das heisse Wasser dazu giessen, mischen
und dann durchkneten.

Es entsteht ein sehr weicher Teig, der
ideal für kleine Kinderhände ist.

Gerade als Einstieg ins neue Spielgruppenjahr ist dieses Angebot sehr gut geeignet. Aber auch sonst steht die Knete oft als Angebot bereit und wird von den Kleinen gerne genutzt. Mit Knete spielen alle Kinder gerne.

Daniela Misteli

SCHULWEGSICHERHEIT

Leider (noch) kein Pedibus in Luterbach

Pedibus ist ein Projekt, bei dem die Kinder unter der Leitung eines Erwachsenen zu Fuss in die Schule begleitet werden. Das macht Spass, ist gesund, billig und ökologisch. Pedibus ist eine Erfindung, die Bewegung ins Leben bringt.

Der Pedibus, ein Bus auf Kinderfüssen

Um die Schulwegsicherheit zu stärken, wollte die ELTERNmitWIRKUNG ab diesem Herbst eine erste Pedibuslinie ins Leben rufen. Der Pedibus funktioniert so, dass auf einer bestimmten Route verschiedene «Haltestellen» eingeführt werden. Jene Schulkinder, welche diesen Weg zurücklegen, können zu bestimmten Zeiten an vereinbarten Treffpunkten warten, um dann mit der Pedibusgruppe sicher zum Schulhaus zu gelangen. Der Pedibus ist also kein motorisierter Bus, sondern eine Gruppe Schulkinder, welche gemeinsam unter Aufsicht einer erwachsenen Begleitperson den Schulweg absolviert. Das Besondere beim Pedibus ist, dass klar organisiert ist, an welchen Punkten die Kinder abgeholt werden. Diese Punkte werden mit einem Haltestellenschild und den jeweiligen Zeiten gekennzeichnet. Eigentlich eine gute Sache, aber leider haben sich nicht genügend Eltern gemeldet, um eine erste Pedibuslinie vom Lochzelgli via Dorfzentrum zum Schulhaus zu realisieren.

Die ELTERNmitWIRKUNG bleibt dran

Aufgegeben hat man das Projekt Pedibus noch nicht. Interessierte Eltern können sich nach wie vor bei der ELTERNmitWIRKUNG melden. Es wird sicherlich nochmals einen Versuch geben, eine Pilotpedibuslinie aufzulegen.

Schulwegsicherheit

Nebst dem Pedibus ist die ELTERNmitWIRKUNG dabei zu prüfen, ob an neuralgischen Punkten (z. B. Fussgängerstreifen) sogenannte Schülerlotsen eingesetzt werden könnten. Schülerlotsen unterstützen die Kinder beim Überqueren von gefährlichen Strassenübergängen. Auch für dieses Projekt kann man sich sehr gerne bei der ELTERNmitWIRKUNG melden.

Kinder sichtbar machen

Ganz grundsätzlich gilt - insbesondere in der Jahreszeit, in der es am Morgen und am Abend dunkel ist - die Kinder sollen auf dem Schulweg mit heller Kleidung und Leuchtwesten für die anderen Verkehrsteilnehmenden sichtbar sein. Wer mit dem Velo oder dem «Trotti» unterwegs ist, der braucht unbedingt Licht.

Kontaktadresse:

elternmitwirkung@schule.luterbach.ch

Leitung Petra Zayas



Schulleitung, Michael Vescovi

WUNDERBARE WELT DER MUSIK

Aus der Musikschule

Im Frühling dieses Jahres veranstalteten die Musiklehrpersonen vielfältige Konzerte in verschiedener Form und zogen damit zahlreiche Zuhörer:innen in ihren Bann.

Ende Mai fand das Frühlingskonzert der Musikschule in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Aula statt. Es war ein spannendes und mit sehr viel schöner Musik geprägtes Konzert. Die einzelnen Beiträge konnten sich jeweils über einen grossen Applaus freuen. Kurz vor dem Frühlingskonzert fand das jährliche Chorkonzert statt. Nebst wunderbarer Musik überraschte die Chorleiterin Maja Studer mit einer originellen Bühnenkonstruktion in der Aula. Damit alle Musikschüler:innen ihr Schaffen präsentieren konnten, fanden noch weitere, von einzelnen Musiklehrpersonen organisierte Musikschulkonzerte statt.

Einen besonderen Auftritt hatten, ebenfalls Ende Mai, die Schlagzeuger:innen. Diese nahmen an einem regionalen Schlagzeugkonzert auf der grossen Bühne des Kofmehls in Solothurn teil.



Die Musikschule ist stabil unterwegs

Es ist sehr erfreulich, dass die Schülerzahlen der Musikschule stabil sind, mit einer Tendenz nach oben. Im Schuljahr 23/24 sticht vor allem der Chor hervor. Für diesen

gab es so viele Anmeldungen, dass eine zweite Chorstunde eingesetzt werden konnte.

In der heutigen Zeit, in welcher die Kinder und Jugendlichen sehr viel Zeit in der virtuellen Welt verbringen, ist es umso wichtiger und schöner, wenn auch gemeinsame analoge Gefässe genutzt werden. Und wenn dann auch noch zusammen live und in echt musiziert wird - so wie eben im Chor - dann ist dies umso wertvoller.

Projekte 23/24

Gemeinsam musizieren wird im laufenden Schuljahr einen besonderen Stellenwert haben. Bereits am Herbstkonzert vom 12. November werden wir einige Ensemblebeiträge bewundern können. Beim Musicalprojekt der Primarschule vom 28. Mai 2024 wird die Musikschule mit ihren Schüler:innen ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Die Musiklehrpersonen erarbeiten die musikalische Untermalung der vielfältigen Lieder, welche von den Lehrpersonen und dem Schulleiter arrangiert und komponiert wurden. Neben den Schulklassen interpretieren auch der Kinderchor, sowie die Gesangssolist:innen und Instrumentalist:innen der Musikschule die zahlreichen Songs des Musicals.

Auch im aktuellen Schuljahr darf man sich auf zahlreiche Auftritte unserer Musikschülerinnen und Musikschüler, unterstützt von einem kompetenten Musikschulteam, freuen.

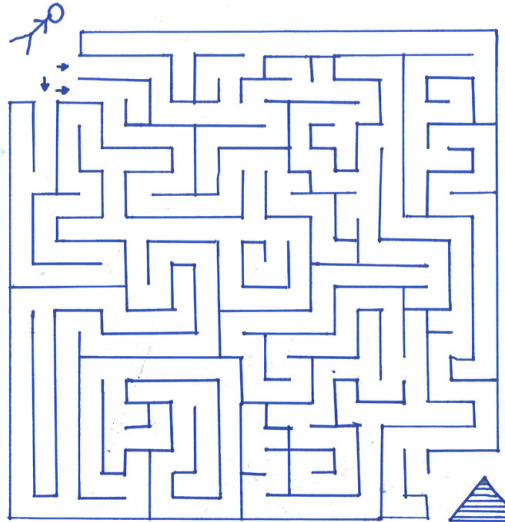
Musikschulleiter, Michael Vescovi

AUF IRRWEGEN

Schüler:innenseite

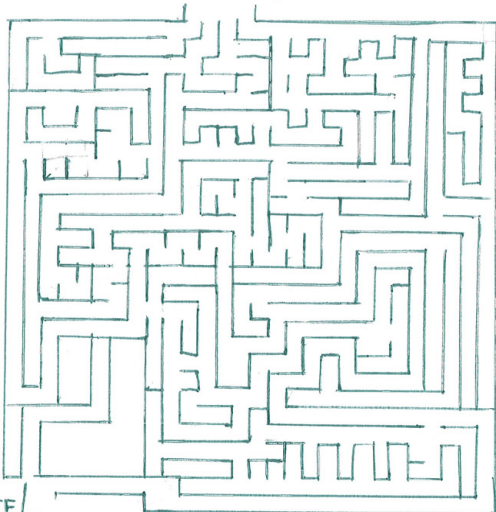
Im Bildnerischen Gestalten haben die 6. Klässler:innen von Herrn Ranfaldi und Frau Wyss Irrwege und Labyrinth erstellt und Ihnen ein paar davon gemeinsam ausgewählt. Finden Sie den richtigen Weg auf Anhieb? Viel Spass beim Raten und Irren!

Start



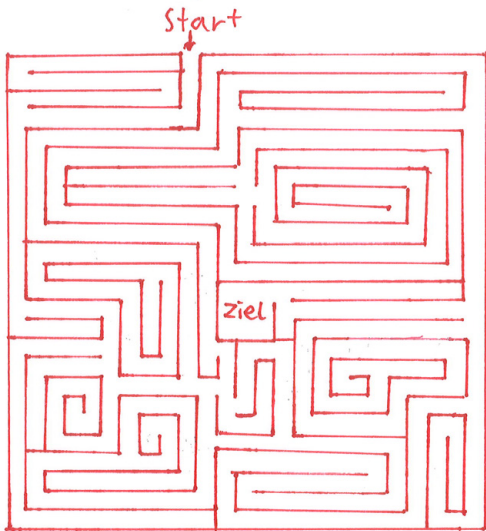
von Colin

START

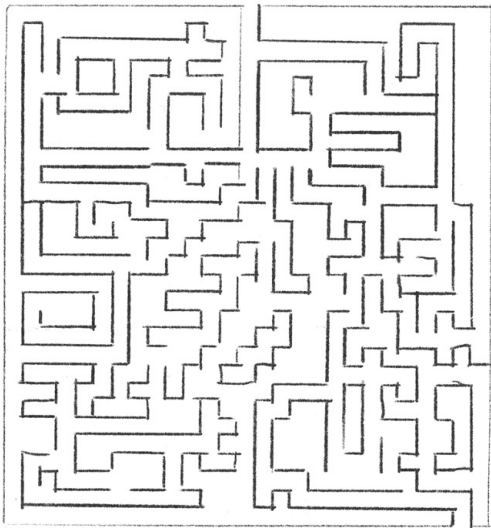


ZIEL

von Hernán



von Elia H.



von Lena

von Bledi

